

Werdenberger & Obertoggenburger

Mittwoch, 26. März 2025

«Lektüre für alle»: Fiktion nahe Realität

Der in Grabs aufgewachsene Matthias Vetsch hat einen Politkrimi auf knapp 500 Seiten veröffentlicht – mit hoch aktuellem Bezug.

Armando Bianco

Grabs/Zufikon «Eine Lektüre für alle, die besorgt sind über die weltweiten politischen Entwicklungen» soll der Politthriller von Matthias Vetsch mit dem Titel «Operation Tiefer Dorn, Band 1: Aufmarsch» sein. Mit diesem Statement erschliesst sich dem Autor auf Anhieb ein grosses Publikum, denn wohl kaum einer ist nicht besorgt über die aktuelle weltweite Lage. Sein Erstling ist der Auftakt zu einer Romantrilogie. Darin skizziert er eine Zukunftsvision: Russland will nach dem Sieg im Krieg gegen die Ukraine seinen Machtbereich nach Mitteleuropa ausdehnen, ohne jedoch direkt in Konflikt mit der Nato und der EU zu geraten.

Vor etwas mehr als einem Jahr begann Matthias Vetsch mit dem Schreiben der rund 500 Seiten und stellte kürzlich fest: «Damals ahnte ich nicht, wie rasch sich die Lage in Europa in Richtung des angenommenen, fiktiven Szenarios, das dem Roman zugrunde liegt, entwickeln wird.» Er hoffe aber weiterhin darauf, dass der Rest des Romans «Fiktion bleibt und niemals Realität werden wird.»

Weiterhin starker Bezug zur Region Werdenberg

Matthias Vetsch lebt in der Gemeinde Zufikon im Freiamt, einer Region im Kanton Aargau, wo er seit vergangenem Jahr im Ruhestand ist. Seine Wurzeln



Hat den ersten Teil einer Roman-Trilogie veröffentlicht: Der in Grabs aufgewachsene Matthias Vetsch.

Bild: Silvano De Matteis

hat er in Grabs, die Verbundenheit mit seiner alten Heimat drückt er stolz in seinem Facebook-Profil aus, wo zuoberst eine Aufnahme vom Schloss Werdenberg prangt. 1965 in Grabs geboren, wuchs er auf dem Bauernbetrieb seiner Familie auf. Nach der obligatorischen Schulzeit hat er die Kantons-

schule Sargans besucht, später ist er zuerst nach Zürich und dann in den Aargau gezogen. Die Beziehung zur Region Werdenberg ist noch immer stark vorhanden. «Meine Mutter wohnt in Grabs, mein Bruder Andreas ist in Grabs im Gemeinderat und meine Schwester hat ihren Wohnsitz in Sax. Daher

besuche ich meine alte Heimat immer wieder gerne.»

Matthias Vetsch durchlief in der Schweizer Armee als Milizoffizier eine Laufbahn bei der Artillerie, die er 2015 als Verantwortlicher für die Ausbildung der Artillerie im Heeresstab im Range eines Obersten beendete. An der ETH Zürich erlangte er

das Diplom als Informatikingenieur. Nach dem Studium absolvierte er ein Trainee-Programm im In- und Ausland in den Bereichen Luftfahrt und Weltraumtechnik und Rüstung. Anschliessend war er als Consultant bei einer Beratungsfirma und als Managing Director bei einer Bank tätig.

Im Rheintal und Alpstein

Ein Grossteil des Romans spielt sich im St. Galler Rheintal und Alpstein ab, im Gebiet zwischen Sargans, Bodensee, Säntis und Bludenz, unter anderem im «Tannerhof» an einem nicht näher genannten Ort in der Ostschweiz. Und natürlich an nationalen und internationalen Schauplätzen wie Bern, Zürich, Wien oder im Donbass.

Nachdem Österreich aus der EU ausgetreten ist und sich der ominösen Budapester Koalition angeschlossen hat, stehen nun plötzlich russische Panzerverbände an der österreichisch-schweizerischen Grenze. In dieser herausfordernden und ungewohnten Situation ist der Schweizer Bundesrat zum Handeln gezwungen. Man tut sich allerdings erschreckend schwer damit, die nötigen Schritte einzuleiten.

Die Verbände der Schweizer Armee, die ursprünglich im Rheintal eine gross angelegte Übung durchgeführt haben, erhalten nun einen besonderen Auftrag, um den Gegner von einem Angriff auf die Schweiz abzuhalten. Primäres Ziel ist, Zeit zu gewinnen. (ab/pd)

«Operation Tiefer Dorn, Band 1: Aufmarsch», ISBN 978-3-907132-33-3, Antium Verlag

Jodler rechnen mit 40'000 Leuten

Der Jodlerklub Altstätten richtet das Nordostschweizer Jodlerfest vom 4. bis 6. Juli aus. 3150 Aktive haben sich angemeldet.

Monika von der Linden

Altstätten Mit einem Jodellied eröffnete der Jodlerklub Altstätten vergangene Woche den Informationsabend, mit einem Juchz schloss er ihn. Nach diesem Vorgeschmack wussten die etwa dreissig Anwohnerinnen und Anwohner vom Städtli bereits, welches Brauchtum sie Anfang Juli erleben dürfen. Der heimische Jodlerklub feiert sein 75-Jahr-Jubiläum nämlich ganz gross. «Wir erwarten viele Leute», sagte Andreas Kobler, OK-Präsident des Nordostschweizer Jodlerfestes, «40'000 wäre die Zahl, die unserem Klub gerecht werden würde.» Die Vorbereitungen des vielleicht grössten Festes, das in Altstätten je gefeiert worden ist, sind weit fortgeschritten. «Wir sind auf bestem Weg», sagte Andreas Kobler.

Der Zuspruch vonseiten der Aktiven ist ebenfalls gross, 3150 haben ihre Teilnahme zugesagt. Sie werden 300 Jodel-, 50 Fahnenschwinger- und 200 Alphornvorträge präsentieren. Damit der Anlass reibungslos abläuft, greift das 45-köpfige OK auf 1500 Helferinnen und Hel-

fer zurück. Beim Auf- und Abbau unterstützt sie der Zivilschutz. Aktuell sucht das OK noch 60 helfende Personen.

Einschränkungen für knapp drei Wochen

Bevor der Startschuss am Freitagnachmittag, 4. Juli, fällt und ein erster kleiner Umzug durch die Marktgasse führt, sind noch einige logistische Herausforderungen zu bewältigen. Sie wirken sich je nach Aufwand zwischen dem 23. Juni und dem

10. Juli mehr oder weniger stark auf die Bevölkerung aus. Zum Beispiel ist der Rathausplatz in der ganzen Zeit belegt. Folglich wird der Wochenmarkt an drei Donnerstagen in Richtung Frauenhofplatz verlegt – wo auch der Bauernmarkt stattfindet.

Shuttlebusse und verstärkter Busbetrieb

An den drei Festtagen ist das Städtli – wie an der Fasnacht – für den Verkehr gesperrt. Auf der Allmend wird ein Parkplatz

eingerrichtet. Von der Allmend und vom Bahnhof aus verkehrt rund um die Uhr ein Shuttlebus ins Städtli. Weiter verstärkt die RTB den regulären Busbetrieb.

Ein Anwohner interessierte sich für das Sicherheitskonzept. Er wollte wissen, ob Vorkehrungen gegen eine mögliche Amokfahrt getroffen wurden. «Der Kanton geht von keiner entsprechenden Bedrohungslage aus und hat keine Auflage gemacht», sagte Andreas Kobler. Sollte sich diesbezüglich etwas

ändern, wird das OK das Sicherheitskonzept anpassen.

Jodler feiern entspannt und gesellig

«Das Fest lebt vom Jodeln, Alphornblasen und Fahnenschwingen», sagte Andreas Kobler. Er erklärte damit, warum das Jodlerfest eher ruhig und gesellig verlaufen wird. Es gebe keine beschallten Plätze. Ausnahme sei die Clientis-Arena bei der Sauhalle. Dort gibt es ein Unterhaltungsprogramm.

Der finale Höhepunkt wird der grosse Festumzug am Sonntagnachmittag sein. «Er verläuft analog zu dem der Fasnacht», sagte der OK-Präsident. Ihm beizuwohnen, kostet ebenso wie bei den Wettbewerbsbeiträgen Eintritt. Mit dem Kauf eines Pins sind alle Eintritte abgedeckt. Der Eintritt ins Jodlerdorf ist kostenfrei.

Hinweis

Weitere Informationen unter www.jodlerfest-altstaetten.ch



OK-Präsident Andreas Kobler (Mitte) erklärt den Anwohnerinnen und Anwohnern, mit welchen Einschränkungen sie rund um das Nordostschweizer Jodlerfest im Sommer rechnen müssen.

Bild: vdl

Festprogramm – die wichtigsten Eckpunkte

Zu den etwa 300 Jodelvorträgen am Nordostschweizer Jodlerfest Altstätten (4. bis 6. Juli) gibt es ein breites Angebot rund um Gemeinschaft und Brauchtum.

Freitag, 4. Juli: Eröffnung mit kleinem Umzug und Fahnempfang; Wettvorträge: Jodeln, Fahnenschwingen, Alphorn- und Büchelblasen; Festbetrieb sowie Unterhaltung mit der Länderformation Rusch Bueblä und den Enderlin Chicks aus dem Appenzellerland im Festzelt.

Samstag, 5. Juli: Im Fokus stehen die Wettvorträge: Jodeln, Fahnenschwingen, Alphorn- und Büchelblasen. Brauchtumsmarkt in der Markt- und Obergasse, Festbetrieb im Jodlerdorf und in den Gasthäusern, Nachwuchsvorträge; Unterhaltung mit der Formation Scheidner Buaba und Mitternachtsstübete. Eine offene Bühne auf dem Museumsplatz bietet Formationen aus dem Ausland oder Kinderjodelchören und

weiteren Folkloregruppen die Möglichkeit, ihr Können und Brauchtum vorzutragen.

Sonntag, 6. Juli: Morgens Empfang der Ehrengäste, Jodler-Zmorge im Jodlerdorf, Festakt in der Kirche und Jodler-Gottesdienst. Es gibt Workshops zu Jodeln, Fahnenschwingen und Alphornblasen. Nachmittags führt der grosse Festumzug durch die Marktgasse; Festbetrieb im Jodlerdorf; Ausklang; Heimreise. (vdl)